Ressort: Gesundheit

Hinterbliebenengeld könnte für Versicherer teuer werden

Berlin, 02.06.2017, 05:21 Uhr

GDN - Das neue Hinterbliebenengeld könnte für Versicherer teuer werden. Die Bundesregierung rechnet mit 24.000 Haftungsfällen pro Jahr, davon die Hälfte im Straßenverkehr, 6.000 in Folge von medizinischer Fehlbehandlung und 6.000 im Bereich von Tötungsdelikten sowie weiteren Todesfällen.

Im Schnitt soll es für Hinterbliebene 10.000 Euro geben, also geht es wohl um 240 Millionen Euro pro Jahr. Doch Haftpflichtversicherer rechnen mit viel höheren Fallzahlen, schreibt der "Focus" in seiner neuen Ausgabe. Viele Fälle seien mangels Anspruchsgrundlage bislang gar nicht gemeldet worden. Das neue Hinterbliebenengeld verschafft Angehörigen von Opfern durch Unfall oder Ärztepfusch mit tödlichem Ausgang erstmals in Deutschland einen gesetzlichen Anspruch auf Entschädigung. Bislang erhielten meist nur die überlebenden Opfer selbst Ausgleichszahlungen, nicht aber die Angehörigen von Verstorbenen.

Bericht online:
https://www.germandailynews.com/bericht-90165/hinterbliebenengeld-koennte-fuer-versicherer-teuer-werden.html

Redaktion und Veranwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:
United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com